

## PROGRAMM | 20. Februar 2016

Moderation: Anna Bartl, Radio Essen

- 09:30 Uhr **Check-In**
- 10:00 Uhr **Begrüßung**  
**Thomas Kufen**, Oberbürgermeister der Stadt Essen  
**Dr. Uwe Kremer**, Geschäftsführer MedEcon Ruhr

10:10 Uhr  **Gesund aufwachsen – Prävention ein Leben lang**  
**Barbara Steffens**,  
Ministerin für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen

10:30 Uhr **Gelingendes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung – Kinder- und Jugendgesundheit im Kontext integrierter Gesamtkonzepte kommunaler Prävention**  
**Dr. Heinz-Jürgen Stolz**, Leiter der Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“, Institut für soziale Arbeit e.V. Münster

10:45 Uhr **Diskussionsrunde mit Ministerin Barbara Steffens und Dr. Heinz-Jürgen Stolz**  
**Ulrich Adler**, Leiter regionales Vertragswesen der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Nordrhein-Westfalen  
**Dr. med. Burkhard Lawrenz**, Landesverbandsvorsitzender Westfalen-Lippe im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte  
**Peter Renzel**, Geschäftsbereichsvorstand für Jugend, Bildung und Soziales der Stadt Essen

**Prof. Dr. med. Claudia Roll**, Cheffärztin der Neonatologie und Pädiatrischen Intensivmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Vorstandsmitglied MedEcon Ruhr e.V.

11:30 Uhr **Mittagspause**

**Fachforen zu drei Schwerpunkten**  
**Hinschauen. Erkennen. Helfen.**  
Kindeswohl und Kinderschutz  
**Begleiten. Unterstützen. Teilhaben.**  
Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen  
**Vorbeugen. Mitwirken. Gestalten.**  
Gesundheit in Gemeinden und Quartieren

12:30 Uhr **Fachforen 1 - 3** (siehe nachfolgende Seiten)

14:00 Uhr **Kaffeepause**

14:30 Uhr **Fachforen 4 - 6** (siehe nachfolgende Seiten)

16:00 Uhr **Ausklang/Ende des Kongresses**

## ORGANISATION

### Veranstaltungsort:

Hotel Franz  
Barrierefreies Stadt- und Tagungshotel  
am Franz Sales Haus  
Steeler Str. 261  
45138 Essen

Anfahrt unter: [www.hotel-franz.de/kontakt/anfahrt.html](http://www.hotel-franz.de/kontakt/anfahrt.html)

### Kongressbüro:

Kinga Salewski  
MedEcon Ruhr GmbH  
Universitätsstr. 136  
44799 Bochum  
T. 0234 97836-85  
salewski@medeconruhr.de

### in Kooperation mit:



### Posterpräsentation:

Beim Kongress besteht die Möglichkeit, Projekte und Initiativen im Rahmen einer Posterausstellung zu präsentieren. Die Posterausstellung ist dem Publikum während der gesamten Dauer des Kongresses zugänglich. Ergänzend zu den Postern kann auch weiterführendes Printmaterial ausgelegt werden. Bitte wenden Sie sich dafür frühzeitig an das Kongressbüro.

### Fortbildungspunkte:

Für den Kongress sind im Rahmen der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Nordrhein **6 Punkte (Kategorie: A)** beantragt.

MedEcon Ruhr | [www.medeconruhr.de](http://www.medeconruhr.de)



**MedEcon Ruhr** [Medicine Economy Ruhr] ist die gemeinsame Adresse der Gesundheitswirtschaft in Deutschlands größtem Ballungsraum. Über 150 Unternehmen und Einrichtungen aus Klinikwirtschaft und Gesundheitsversorgung, Lebenswissenschaften und Versorgungsforschung, technischer Industrie und anderen zuliefernden Branchen sind über ihre Mitgliedschaft im MedEcon Ruhr e.V. verbunden.

Was MedEcon Ruhr von anderen Vereinigungen im Gesundheitswesen unterscheidet, ist die Zusammenführung über Sektorengrenzen hinweg. Zusammen mit der standortübergreifenden Kooperation verbessert dies das regionale Gesundheitsmanagement für die Menschen an der Ruhr, befördert Innovationen in Versorgung und Technologie, stärkt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Strukturwandel an der Ruhr.



## GESUND AUFWACHSEN IM REVIER!

### 2. Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit

20. Februar 2016  
Hotel Franz (am Franz Sales Haus)  
Essen



[www.gesund-aufwachsen.ruhr](http://www.gesund-aufwachsen.ruhr)

## 2. RUHRGEBIETSKONGRESS ZUR KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

**Zukunftsthema für eine präventive Gesundheits- und Gesellschaftspolitik. Zukunftsthema für das Ruhrgebiet und seinen Strukturwandel.**

Die Weichen für Gesundheitsrisiken und Gesundheitschancen werden bereits im Kindes- und Jugendalter gestellt. Sich um die Kinder- und Jugendgesundheit zu kümmern, bedeutet also zugleich Prävention für den weiteren Lebenslauf. Unter dem Motto GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! will der Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit hierfür Zeichen setzen. Nach der erfolgreichen Premiere im Februar 2015 mit rund 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 30 Beiträgen geht der Kongress nunmehr in die zweite Runde.

Unser erster Kongress diente vor allem dazu, einen Überblick über das breite Spektrum von Projekten, Initiativen und Kompetenzen an der Ruhr zu bekommen. Wesentlich war der regionale Austausch der Professionen und Institutionen aus Gesundheitsversorgung, Bildungswesen, Jugendhilfe und Wohlfahrt. Dieser Austausch bleibt das zentrale Anliegen des Kongresses GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! Diesmal soll zudem die vertiefende Diskussion von zentralen Frage- und Problemstellungen im Mittelpunkt stehen. Wir hoffen, dass gemeinsame Sichtweisen befördert, Eckpunkte einer „guten Praxis“ erörtert und möglicherweise auch Verabredungen über das künftige regionale Vorgehen getroffen werden. Hierzu dienen die Kongressforen und kurze Diskussionspapiere, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vorfeld zugehen werden.



Schirmherrin Ministerpräsidentin  
Hannelore Kraft

Dabei steht der Kongress im Zeichen gesetzlicher Veränderungen, die für die Kinder- und Jugendgesundheit von Bedeutung sind. Das Versorgungsstärkungsgesetz ist gerade verabschiedet worden – wichtig z.B. für die Versorgung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher. Die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes befindet sich vor dem Abschluss – wir erwarten davon Hinweise für die landespolitische Ausgestaltung. Eine besondere Bedeutung kommt dem Präventionsgesetz zu, das in der lebensweltlichen Gesundheitsförderung und für das Zusammenwirken von medizinischen und sozialen Berufen neue Spielräume eröffnen soll. Derzeit finden die Beratungen über die Bundes-Rahmenvereinbarungen statt, die maßgeblich für die Umsetzung auf Landesebene sind.

Wir freuen uns, dies auf dem 2. Kongress GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! mit NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens zu diskutieren und mit Ihnen in einer Vielzahl von Foren zu vertiefen. Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

**Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel**  
Vorstandsvorsitzender  
MedEcon Ruhr e.V.

**Dr. Uwe Kremer**  
Geschäftsführer  
MedEcon Ruhr e.V.

## PROGRAMM | Fachforen | 12:30-16:00 Uhr

### Hinschauen. Erkennen. Helfen. Kindeswohl und Kindeschutz

Kindern und Jugendlichen ein geschütztes und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen ist übergreifendes Ziel aller Professionen, die auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendgesundheit arbeiten. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Kinder und Jugendliche gerichtet, deren Lebenssituation von besonderen Risiken für ein gesundes Aufwachsen gekennzeichnet ist. Einerseits geht es um die Hindernisse und Perspektiven für einen kooperativen Kindeschutz, andererseits um die besondere Herausforderung nicht-krankenversicherter Kinder und Jugendlicher im Ruhrgebiet.

#### Fachforum 1 12:30 - 14:00 Uhr

##### Kooperativer Kinderschutz – Stolperstein „Schnittstelle“

Die Zusammenarbeit von Gesundheitswesen und Jugendhilfe ist – nicht nur im Kontext der Frühen Hilfen – von zentraler Bedeutung für einen wirksamen Kindeschutz. Unvollständiges Wissen um Möglichkeiten und Grenzen des jeweils anderen Sektors, unklare Zuständigkeitsfragen sowie ein häufig noch fehlendes gegenseitiges Systemverständnis bilden immer noch die größten Stolpersteine für ein gemeinsames Vorgehen. Ziel des Forums ist der Austausch der Akteure über die Bedeutung des Gesundheitswesens für kooperativen Kinderschutz vor Ort sowie eine Verständigung darüber, wie systemübergreifende Zusammenarbeit verbindlich, effektiv und nachhaltig strukturell verankert werden kann.

**Vorsitz: Dr. med. Matthias Albrecht**, Vorsitzender, Deutscher Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Dortmund

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Monika Bormann**, Leiterin der Beratungsstelle „Neue Wege“, Caritasverband für Bochum und Wattenscheid e.V.
- **Britta Discher**, Projektleitung „Konzepte für Kinder“, Modellprojekt im Lebenszentrum Königsborn, Unna
- **Ingrid Krüger**, Leitung der Fachgruppe Frühe Förderung und Elternbildung, Jugendamt der Stadt Essen
- **Prof. Dr. med. Michael Paulussen**, Ärztlicher Direktor der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

#### Fachforum 4 14:30 - 16:00 Uhr

##### Kinder und Jugendliche ohne Krankenversicherungsschutz

Trotz gesetzlicher Krankenversicherungspflicht gibt es im Ruhrgebiet eine große Anzahl an Personen mit fehlendem bzw. ungeklärtem Versicherungsschutz, darunter viele Kinder und Jugendliche. Ihre medizinische Basisversorgung wird oft über klinische Notfallversorgung oder ehrenamtliches Engagement von Medizinerinnen und Mediziner, Wohlfahrtsverbänden und privaten Organisationen gewährleistet. Gesundheitsfördernde und präventive Angebote können dabei ebenso wenig sicher gestellt werden wie eine nachhaltige Behandlung von Krankheiten. Mit dem Forum sollen (regionale) Lösungen zur Integration der Betroffenen in die präventive und kurative Regelversorgung angeregt werden.

**Vorsitz: Winfried Book**, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft

„Essen forscht und heilt“

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Simone Hyun**, Assistentin der Geschäftsführung, HELIOS Klinikum Duisburg
- **PD Dr. med. Hermann Kalhoff**, leitender Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Klinikum Dortmund
- **Ulrike Sorge**, Koordinierungsstelle Zuwanderung Südosteuropa, Stadt Herne

### Begleiten. Unterstützen. Teilhaben. Kinder & Jugendliche mit chronischen Erkrankungen

Chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter beeinflussen Lebensqualität, soziale Teilhabe und die gesundheitliche Entwicklung bis in das Erwachsenenalter hinein. Dies gilt für seltene Erkrankungen ebenso wie für die „neuen Volkskrankheiten“, die zunehmend an die Stelle der klassischen (akuten) Kinderkrankheiten treten. Sie erfordern adäquate medizinische und psychologische, soziale und familienunterstützende Versorgungsleistungen, die als intersektorale Aufgabe wahrgenommen werden und sich an Lebensphasen und biografischen Umbrüchen orientieren müssen.

#### Fachforum 2 12:30 - 14:00 Uhr

##### Case Management bei chronischen Erkrankungen

Bei der vorbeugenden, begleitenden oder kurativen Behandlung chronischer Erkrankungen ist die Spezifik der Krankheit ebenso wichtig wie die jeweilige Lebensphase. Lassen sich – bei aller Spezifik – auch gemeinsame Eckpunkte eines Case Managements für chronisch kranke Kinder und Jugendliche definieren? Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, Förderung der Teilhabechancen, Prävention von Chronifizierungen und Multimorbiditäten sind dabei zentrale Elemente – ebenso wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Berufsgruppen und Einrichtungen. Ausgehend von praktischen regionalen Beispielen sollen derartige Eckpunkte diskutiert werden.

**Vorsitz: Dr. Sabine Schipper**, Geschäftsführerin der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Nordrhein-Westfalen

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Dr. med. Maria d. P. Andriano**, Leiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle des Franz Sales Hauses, Essen
- **Ruth Lewe**, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester, Patientenmanagement der Universitätskinderklinik Bochum
- **Dr. Katrin Linthorst**, Psychiatriekoordinatorin, Gesundheitsamt Stadt Herne
- **Dr. med. Petra Zierlacks**, stellv. Landesverbandsvorsitzende Nordrhein im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

#### Fachforum 5 14:30 - 16:00 Uhr

##### Transition: Erwachsenwerden mit chronischer Erkrankung

Der koordinierte Übergang chronisch kranker Jugendlicher aus der Pädiatrie in die Erwachsenenmedizin („Transition“) stellt im Versorgungsalltag noch eine Ausnahme dar. Dabei geht es um mehr als Medizin. Auch psychologische und soziale Aspekte sowie die Auswirkungen auf den weiteren Lebens- und Berufsweg sind systematisch zu berücksichtigen. Die Stärkung der Jugendlichen im Umgang mit ihrer Erkrankung („Empowerment“) ist ebenso wichtig wie das Schnittstellenmanagement zwischen Pädiatrie und Erwachsenenmedizin. Transition ist insofern kein „versorgungstechnisches“ Spezialthema, sondern steht für eine an Lebensphasen orientierte Versorgung. Das Forum soll hierfür regionale und übertragbare Ansätze diskutieren.

**Vorsitz: Prof. Dr. Sandra Bachmann**, Professorin für Pflege, Hochschule für Gesundheit, Bochum

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Dr. med. Rebekka Busch**, Leiterin Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Bezirksstelle Stadt Recklinghausen
- **Dr. Gundula Ernst & Dr. med. Rüdiger Szczepanski**, Kompetenznetz Patientenschulung im Kindes- und Jugendalter KomPaS e.V., Kinderhospital Osnabrück/ Medizinische Hochschule Hannover
- **Dr. med. Claudio Finetti**, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und des Sozialpädiatrischen Zentrums, Elisabeth-Krankenhaus Essen
- **Prof. Dr. med. Peter F. Hoyer**, Direktor der Klinik für Kinderheilkunde II, Universitätsklinikum Essen
- **Karsten Menn**, Geschäftsbereichsleiter Leistung & Vertrag der Barmer GEK NRW

### Vorbeugen. Mitwirken. Gestalten. Gesundheit in Gemeinden und Quartieren

Quartiere und die in ihnen beheimateten Settings spielen eine entscheidende Rolle für die Gestaltung von Präventions- und Gesundheitsangeboten. Für kommunale Interventionen stellen sie kleinräumige und überschaubare Steuerungsebenen dar; für Kinder und Jugendliche sind sie unmittelbare Lebenswelt, in denen das Zusammenspiel von Gesundheit, Umwelt, Demografie und Sozialstruktur besonders deutlich wird. Mit der Frage nach Gesundheits- und Sozialberichterstattung sowie nach Partizipation und Zielgruppenorientierung werden zwei entscheidende Aspekte für wirksame Prävention und adäquate Gesundheitsversorgung auf Quartiersebene vertieft.

#### Fachforum 3 12:30 - 14:00 Uhr

##### Gesundheits- und Sozialberichterstattung als Gestaltungsressource

Gutes Quartiersmanagement braucht ein Datenmonitoring, welches besondere Problemlagen und Bedarfe auf kleinräumiger Ebene signalisiert, Veränderungen über Zeiträume anzeigt und Vergleiche zwischen Quartieren und Kommunen ermöglicht. Im Forum soll die Eignung ausgewählter Screenings, z.B. Schuleingangsuntersuchungen und pädiatrische Vorsorgeuntersuchungen, für eine Gesundheits- und Sozialberichterstattung erörtert werden. Zwei Aspekte sind von besonderer Bedeutung: Unterstützt eine derartige Berichterstattung das Zusammenwirken der verschiedenen Professionen? Und: Gibt es auch Perspektiven für ein kommunenübergreifendes Monitoring auf regionaler Ebene?

**Vorsitz: Dr. Heinz-Jürgen Stolz**, Leiter der Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“, Institut für soziale Arbeit e.V. Münster

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Volker Kersting**, Leiter „Statistik und Stadtforschung“, Mülheim an der Ruhr
- **Dr. med. Burkhard Lawrenz**, Landesverbandsvorsitzender Westfalen-Lippe im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
- **Ingolf Rascher**, Landeskoordinator Netzwerk Kinderzukunft NRW, IMO Institut Hilden
- **Arndt Winterer**, Direktor des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen

#### Fachforum 6 14:30 - 16:00 Uhr

##### Partizipation und Zielgruppenorientierung im Quartier

Die Wirksamkeit von Prävention und gesundheitlicher Versorgung steht und fällt mit der Mitwirkung ihrer Adressaten und Zielgruppen. Während in anderen kommunalen Politikfeldern ausgereifte Instrumente zur Partizipation und Beteiligung zum Einsatz kommen, sind Prävention und Gesundheitsversorgung noch stark durch die „Angebotsseite“ und ihre Professionen geprägt. Im Forum sollen innovative Möglichkeiten der Ansprache und Partizipation – insbesondere für schwer zu erreichende Zielgruppen – aufgezeigt werden, die Eingang in ein entsprechendes Quartiersmanagement finden und Anstöße für kommunale Prävention geben sollen.

**Vorsitz: Prof. Dr. Sven Dieterich**, Professor für Gesundheitswissenschaften, Hochschule für Gesundheit Bochum

##### Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

- **Dagmar Eckard**, Leiterin der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention, Stadt Gelsenkirchen
- **Doris Franzen**, Geschäftsbereich Prävention/Gesundheitssicherung der AOK Rheinland/Hamburg
- **Jun.-Prof. Dr. Matthias Hastall**, Fakultät für Rehabilitationswissenschaften, Sprache und Kommunikation, Technische Universität Dortmund
- **Gaby Schütte**, Leiterin Stabsgruppe Campusentwicklung, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
- **Susanne Severin**, Landeskoordinatorin des Landesprogramms Bildung und Gesundheit Nordrhein-Westfalen

## ANMELDUNG

Die Teilnahme am Kongress GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! ist kostenfrei, bedarf aber der schriftlichen Anmeldung. Dazu gibt es folgende Möglichkeiten:

**Online-Anmeldung unter:** [www.gesund-aufwachsen.ruhr](http://www.gesund-aufwachsen.ruhr)

**Faxanmeldung** mit nachfolgendem Formular

**Anmeldeschluss ist der 10. Februar 2016**

## FAXANMELDUNG: FAX 0234 9783614

<hr/>
Einrichtung/Firma
<hr/>
Titel, Vor- und Nachname
<hr/>
E-Mail-Adresse
<hr/>
Straße, Hausnummer
<hr/>
PLZ, Ort

### Ich möchte an folgenden Fachforen teilnehmen:

**Zeitblock 12:30 - 14:00 Uhr** (bitte eine Wahl)

**Fachforum 1**     **Fachforum 2**     **Fachforum 3**

**Zeitblock 14:30 - 16:00 Uhr** (bitte eine Wahl)

**Fachforum 4**     **Fachforum 5**     **Fachforum 6**

Datum	Unterschrift
-------	--------------